

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

15.5.1880 (No. 112)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026659](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026659)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaßer:
8^o V. 3^{is} N.

N^o 112. Sonnabend, den 15. Mai. 1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin wohnte am Mittwoch Abend der Vorstellung im Opernhaus bei und nahm später im königlichen Palais den Thee und das Souper allein ein. Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen und empfing den zum Ehrendienst zu Sr. Majestät dem Könige von Sachsen befohlenen General der Infanterie Frhrn v. Loën.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz lehrte am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr von hier nach Bornstedt zurück. Von dort kam Hochdieselbe heute früh wieder nach Berlin, um der Truppenbesichtigung auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen und demnächst den König von Sachsen zu begrüßen.

— Der König von Sachsen ist heute Mittag 11 Uhr 44 Min. wohlbehalten auf dem Anhalter Bahnhofe, von Dresden kommend, eingetroffen. In den fahrplanmäßigen Zug war der Salonwagen des Königs eingestellt.

— Se. Majestät der Kaiser hat für die durch das Brandunglück in der Stadt Baumholder, Regierungsbezirk Trier, Beschädigten und Verunglückten eine Beihilfe von 1000 Mark aus seiner Schatzkammer bewilligt, welche bereits durch den Geh. Hofrath Bork dem Minister des Innern übermittelt worden sind.

— Fürst Bismarck stattete heute Nachmittag um 4 Uhr dem Könige von Sachsen einen nahezu einstündigen Besuch ab.

— Im Jahre 1879 sind auf den deutschen Eisenbahnen außer 109 Tödtungen und 13 Verletzungen bei beabsichtigtem Selbstmorde im Ganzen 1733 Personen verunglückt, und zwar 119 Passagiere, (13 getödtet, 106 verletzt), 784 Beamte (137 getödtet und 167 verletzt), 571 Arbeiter (118 getödtet, 453 ver-

letzt), 259 fremde Personen (143 getödtet, 116 verletzt). Von den Verletzten starben später noch 66, über 4 Wochen waren krank 306, über 3 Monate 80, über 6 Monate 22; bei 12 Personen ist dauernde Wiederherstellung nicht zu hoffen. 237 Personen sind noch krank und von 63 Personen ist über den Verlauf der Krankheit nichts bekannt. Von den 1464 Fällen, in denen Verletzungen und Tödtungen vorkamen, gelangten 902 zur gerichtlichen Kognition; von diesen wurde in 820 Fällen die Erhebung der Anklage abgelehnt, in 5 Fällen wurden durch Erkenntnis 2 Personen freigesprochen und 3 Personen zu insgesammt 22 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die übrigen 77 Fälle sind noch unerledigt. Außerdem wurden in 8 Fällen 120 Mark Geldstrafe und 4 Verweise im Disziplinarwege verhängt.

Ausland.

Wien, 13. Mai. Die Pol. Corr. meldet aus Skutari: Die bisherigen albanesischen Kundgebungen bezweckten die Organisirung eines autonomen Fürstenthums Albanien unter der Suzeränität des Sultans mit Ali Pascha von Gussinje als Fürst von Albanien. Da der Wali von Skutari, Izzet Pascha, den bezüglichen Schritten der Albanesen bisher die Anerkennung verweigerte, so mußte er sich mit den geringen ihm zur Verfügung stehenden türkischen Truppen bis zum Eintreffen von Verstärkungen in das Schloß von Skutari zurückziehen.

— Von der Regierung wurde die Mittheilung gemacht, daß sie die Vortage über die Elbschiffahrtsakte zurückgezogen habe.

London, 13. Mai. Der neue Vicekönig von Indien, Lord Ripon, tritt morgen seine Reise nach Kalkutta an. Von stockprotestantischer Seite wird über diese Ernennung eines Katholiken fortwährend mit großer Erbitterung geschrieben und gesprochen.

— Der bei der Neuwahl in Orford durchgefallene Minister des Innern Sir William Harcourt soll demnächst in einem schottischen Wahlbezirk untergebracht werden.

— Der Times wird aus Kairo telegraphirt: Infolge der jüngsten Beschlagnahme einer Karawane mit Sklaven in Siout hat der Ministerrath aus eigenem Antriebe den Gouverneur der Provinz entlassen und wird ihm und andern Beamten vor einem Kriegsgericht den Prozeß machen lassen. Zur Vermeidung der Wiederholung eines ähnlichen Betriebes des Sklavenhandels und um die Inkaufsetzung der britischen Sklaven-Convention sicherzustellen, wurde nunmehr auf Empfehlung des britischen Generalconsuls eine besondere europäische Sklaven Commission ernannt.

Petersburg, 13. Mai. Der neuernannte Unterrichtsminister v. Saburov trifft morgen hier ein und wird erst dann die Leitung des ihm übertragenen Ministeriums in seinem vollen Umfang übernehmen.

— Im Verlaufe der vergangenen Woche sind, wie der Regierungsbote meldet, bei der Kaiserin die Krankheitsfälle weniger acut aufgetreten, das Befinden ist besser, die Kräfte halten sich.

Odessa, 12. Mai. Der Generalgouverneur General Totleben hat sich gestern nach Petersburg begeben.

Athen, 13. Mai. Der König, die Königin und die königlichen Prinzen reisen an Bord der Amphitrite über Triest nach Dänemark.

Stockholm. Bei der dieser Tage stattgefundenen gemeinschaftlichen Abstimmung beider Kammern wurde ein Einuhrzoll von anderthalb Dore pro Kilogramm für Mais und sieben Dore für Raje sowie eine Registrirungsabgabe von 1 Dore pro Kilogramm von Weizenmehl, Grütze und Bohnen angenommen. Alle diese Artikel waren bisher zollfrei. Die Zweite

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.
(Fortsetzung.)

Aus Hedwig's Gesicht war bei diesen Worten Heimbeck's alles Blut gewichen, ihre Hand zitterte, ihre Augen begegneten den auf sie gerichteten des jungen Mannes, und leise, flüsternd fast sagte sie: Nein, gehen Sie nicht fort — bleiben Sie!

Sie entzog ihm die Hand nicht, die er ihr selbst unbewußt ergriffen, doch ihr Blick heftete sich auf den Waldboden und eine tiefe, erglühende Röthe überzog jetzt ihr schönes Antlitz, nachdem sie ihm in der Erregung dieses halbe Geständniß abgelegt. — Warum denn glauben Sie entsagen zu müssen? fragte sie zögernd.

Das fragen Sie, Hedwig?! . . . Weil ich keinen Grund dafür zu finden weiß, entgegnete sie mit noch immer gesenktem Blick und in reizender Verwirrung.

Waldemar erfaßte ihre beiden Hände: Sie wissen keinen Grund dafür — Hedwig? — Sie lieben — mich also? . . .

Sie sah ihn jetzt mit einem unbeschreiblich selig-glücklichen Ausdruck an und sagte fest und deutlich: Mehr als Alles auf der Welt!

Und Du willst mein sein — mein, trotz Standesunterschied und Vorurtheil — und für immer und ewig! rief er im höchsten Entzücken und drückte das durch sein Geständniß jetzt ganz vernirrt gewordene Mädchen an seine Brust.

Dir angehören, sagte sie, unter reizendem Lächeln erröthend, ist mein höchstes Glück! — Und sie verbarg ihr erglühtes Gesicht an seiner Brust.

Stumm hielten sie sich so einen Moment umschlungen — den glücklichsten wohl in Beider Leben. Dann entwand sie sich seinen Armen, nahm seine Hand und zog ihn mit sich fort.

Und nun, Waldemar, laß uns meinen Bruder, Helene und meine Tante ohne Zeitverlust von unserem Bunde benachrichtigen, ihnen unser Glück verkünden!

Und was wird Graf Biela dazu sagen? fragte Waldemar jetzt betroffen und wie sich seiner früheren Bedenken erinnernd.

Er wird unserem Glück sicher nicht hinderlich sein, entgegnete Hedwig mit einem Selbstbewußtsein, das auch Heimbeck beruhigte.

Schon in einer der nächsten Alleen traten ihnen Alfred und Helene entgegen. Es war schon zu dunkel, als daß diese die Aufregung hätten bemerken können, in der sich jene befanden; Hedwig trat jedoch auf ihren Bruder zu, und mit beiden Armen ihn umschlingend, flüsterte sie zu ihm:

Weißt Du noch, Alfred, daß ich Dir in Geheiß versprochen, Du solltest der Erste sein, der das Geheimniß meines Herzens, falls ein solches sich einstellen würde, erfahren sollte? — Nun denn, sieh: hier steht Derjenige, den Du mit Stolz Deinen Freund nennst, dem ich mein Herz ganz zu eigen gegeben habe und dem ich angehören will für immer und ewig!

Mit ängstlicher Spannung hing Waldemar's Blick am Gesicht des Grafen. Lieblosend legte dieser seine Hand auf der Schwester Haupt und sagte: Ich bin zufrieden mit Dir, liebe Schwester, Du hast gut gewählt! — Dann streckte er Heimbeck seine Hand entgegen, drückte dessen Rechte herzlich und fuhr fort: Ich weiß, daß Sie Hedwig so glücklich machen werden, wie sie es verdient.

Helene, eine bis dahin stumme Zeugin dieser Familienzene, stattete nun den Verlobten ihre Glückwünsche ab, worauf Alle nach dem Schloß zurückkehrten, um auch Frau von Sternburg's Segen für das junge Paar zu erbitten. Die würdige Dame staunte zwar nicht wenig ob des ihrerseits gänzlich Ungeahnten, sanctionirte jedoch ohne Zögern den Bund zweier Herzen, die ja längst schon für einander geschlagen hatten; sie hatte Heimbeck's Werth schon längst erkannt und wußte das Glück ihrer geliebten Nichte in seinen Händen sicher. Auch hatte Frau von Sternburg keine Vorurtheile zu besiegen, hatte sie doch die Wahrheit in ihrem Leben zur Genüge kennen gelernt, daß der Werth des Menschen nicht durch seinen Namen oder durch seine hohe Geburt bedingt wird.

Helene von Bergen freute sich aufrichtig des Glückes ihrer Freundin Hedwig; sie hatte schon lange eine Ahnung von dem gehabt, was in der jungen Gräfin Herzen vorging; doch manch' stiller, wehmüthiger Seufzer stahl sich trotz ihrer herzlichen Theilnahme am Glück Hedwig's aus ihrem Herzen.

Auch über Graf Alfred's edle Züge flog zuweilen ein Schatten der Wehmuth, wenn er das ruhige, friedliche Glück der Verlobten beobachtete. Hedwig entging das nicht und sie wußte auch was ihren Bruder bewegte, wußte, daß es die Macht der Erinnerung war.

Selbst jetzt unendlich glücklich, sann sie auf Mittel, auch dem so sehr geliebten Bruder Glück und Ruhe wiederzugeben. Eines Tages nahm sie seinen Arm und führte ihn in den Park.

Auch Du kannst wieder glücklich werden, lieber Alfred, begann sie die Unterhaltung. Fragend ruhte sein Blick auf ihrem hoffnungserregenden Gesicht.

Ich weiß daß Helene Dich liebt, Alfred, und ich

Kammer nahm mit 88 gegen 80 Stimmen einen Antrag auf Erweiterung des Wahlrechts an.

Washington, 12. Mai. Die Delegirten Floridas für die Convention in Chicago haben den Antrag erhalten, für General Grant als Präsidentschafts-Candidat zu stimmen.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. Mai. Die an Bord des Artillerieschiffes „Renown“ eingeschiffte gewesenen Cadetten sind heute mit dem Frühzuge unter Führung des Unterlieutenants zur See Walther nach Kiel in's Radirt, um an Bord der Schiffe des Uebungsgeschwaders eingeschiffte zu werden. — Der bei der hiesigen Stations-Intendantur beschäftigte Kreisrichter a. D. Klein hat sich mit kurzem Urlaub nach Berlin begeben. — Unterlieutenant zur See Walther hat einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten. — Assistenz-Arzt II. Klasse Dr. Muehold ist auf vier Wochen nach Berlin beurlaubt.

Dem Oberbootsmann Sellien ist der nachgesuchte Abschied mit der gesetzlichen Pension, unter Verleihung der unbedingten Berechtigung zur Civil-Anstellung, sowie der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erteilt worden.

In der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin ist ein Nachtrag zur Marine-Rangliste pro 1880 — betr. das jetzige Commando-Verhältnis sämtlicher Officiere u. s. w. — im Preise von 60 Pfennige pro Exemplar erschienen.

Kiel, 13. Mai. Die im hiesigen Hafen ausgelegten Moorungsbojen, welche bisher von Norden nach Süden zu die Benennung a, b, c, 1, 2, 3, 4, 5, 6 führten, haben von Norden nach Süden zulaufend die Benennung 1—9 erhalten. Die äußerste bei der Seebadeanstalt Düsterbrook liegende Boje ist mithin Boje 1 und die innerste quer vom Schloß abliegende Boje 9. — Das Kanonenboot „Itis“, Commandant Capitain Lieutenant Klauja, verließ gestern Abend den Kieler Hafen und ging nach Wilhelmshaven in See.

Kotales.

© **Wilhelmshaven, 14. Mai.** In der heutigen öffentlichen Schöffen-Gerichtssitzung, in welcher als Schöffen die Herren Schmiedemeister Jek und Kaufmann van der Ecken fungirten, kamen 10 Anklagen zur Aburtheilung. Die Sitzung nahm die Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr in Anspruch.

† **Wilhelmshaven, 14. Mai.** Trotz aufopferndster Pflege und sorgsamster ärztlicher Behandlung ist auch der zweite der am Sonntag, den 2. Mai, beim Verladen eines Instruments am hiesigen Güterschuppen Verunglückten, der Tischlergeselle J. Möller, gestern seinen schweren Verletzungen erlegen. Auch hier beweint eine trauernde Wittve ihren Gatten und zwei unmündige Kinder ihren Vater. Der schreckliche Unglücksfall hat zwei Männern im blühendsten Alter das Leben geraubt und zwei Familien sind durch den jähen Verlust ihrer fürsorglichen Ernährer ins bitterste Elend gebracht. Beide Verunglückte hatten sich durch langjährige Thätigkeit und stets regen Fleiß die Achtung und Liebe ihrer Brodgeber wie ihrer Collegen in

gehe Dir offen, daß es mich unendlich glücklich machen würde, Euch vereint zu sehen. Sie ist so gut; gewiß würde sie Dich recht glücklich machen und Deinem Kinde die rechte Mutter vollständig ersetzen. Du selbst bist viel zu jung, Herzensbruder, um Dein Leben allein zu verbringen; vergiß Dein Leid, die Zeit heilt ja alle Wunden, und lehr' endlich zum Leben und zum Glück zurück! — Deine verklarte Emilie wird sicher dort oben Deinen Entschluß segnen.

Der Graf schüttelte schmerzlich lächelnd das Haupt: Mein, Hedwig, ich werde nicht mit einem Herzen, das noch mit allen seinen Empfindungen an der Entschlafenen hängt, um ein Mädchen werden, welches die ungetheilte Liebe und Verehrung eines Mannes so ausschließlich zu besitzen verdient, wie Helene v. Bergen. Auch zweifle ich nicht, daß der Rechte für sie sich bald genug einstellen wird.

Aber Helene wird nur Den heirathen, den sie liebt! — Wenn nun dieser — und das bist Du, Alfred! — sie verschmäht, so wird sie überhaupt nie heirathen und ihr Leben einsam, wie Du, vertrauern. Ist das nun nicht Thorheit? — Zwei so ganz für einander geschaffene Menschen, die in ihrer Vereinigung das höchste Glück finden würden, gehen diesem Glück aus dem Wege in Folge ungerechtfertigter oder übertriebener Bedenken des Einen! . . . — doch es sei ferne von mir, lieber Alfred, bei Dir Mitleid für meine Freundin erregen zu wollen; sie ist mir dazu zu lieb und werth. Geh' ernstlich mit Dir und Deinem Herzen zu Rath, Bruder, und, wenn Du kannst, mach' uns Alle glücklich!

Hedwig kehrte nach dieser Unterhaltung mit ihrem Bruder allein zum Herrenhause zurück. Wie sehr

reichstem Maas erworben und tief betrauern Allen den schrecklichen, beklagenswerthen Unglücksfall.

† **Wilhelmshaven, 14. Mai.** In einer kürzlich in Aurich stattgefundenen Verhandlung, in welcher der Wurmacher J. Marx hier selbst als Kläger gegen die Eheleute Blohm in Kopperhorn wegen Verräthern von Schinken und Speck aufgetreten, ist die gegenseitige Berufung verworfen worden, unter Verurtheilung der Beklagten in die Kosten beider Instanzen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Hannover, 12. Mai. Mit Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 5. Februar 1864 in Betreff einer in allen lutherischen Kirchen der Provinz Hannover zu veranstaltenden jährlichen Kirchencollecte für den allgemeinen lutherischen Kirchenfond für Hannover hat das hiesige königl. Consistorium, von dem königl. Landes-Consistorium veranlaßt, in diesem Jahre die vorbezeichnete Collecte auf das Pfingstfest ausgeschrieben und dabei die Wahl zwischen dem ersten und zweiten Pfingsttage den Geistlichen überlassen.

Emden, 13. Mai. Da in der Stadt großer Wassermangel herrscht, so hat die städtische Behörde sich nunmehr veranlaßt gesehen, zwei Schiffe nach der Oberems zu senden, um dort gutes Trintwasser holen zu lassen.

In Papenburg wird am 27. d. M. und in Geestmünde am 17. l. M. mit einer Seesteuermanns- und Seeschifferprüfung für große Fahrt und in Emden am 25. l. M. mit einer Seesteuermannsprüfung begonnen werden.

Osnaabrück. Für den nach Frankfurt a. M. abgegangenen Oberbürgermeister Dr. Miquel steht Wahl als Abgeordneter für den hannoverschen Provinzial-Landtag für 28. Mai an; ferner soll am 21. d. die Wahl eines dem Kaiser und König zu präsentirenden Candidaten für das Herrenhaus stattfinden. Herr Oberbürgermeister Brüning war bereits für Minden Mitglied des Herrenhauses; es unterliegt auch keinem Zweifel, daß derselbe in den beiden Fällen gewählt werden wird.

Dangast. Vorige Woche traf Kammerherr v. Alten hier ein, um im Watte, nahe bei der Insel Arngast, Ausgrabungen zur Erlangung von Alterthümern vornehmen zu lassen. Der Lehrer J. hieselbst hatte allort mehrere Sodenbrunnen entdeckt und verschiedene Knochenreste aus alter Zeit gefunden. Die Sodenbrunnen hielt man für Grabstätten, die Knochenreste sollen von einer sogenannten Art Moorleuh herrühren. Das Resultat der Ausgrabungen bestand in irdenen Scherben und Knochenstücken.

Bermischtes.

— (Harmlose Duellanten.) Im Kalos-Balotaer Wäldchen bei Best hat dieser Tage ein Duell stattgefunden, über dessen Verlauf „Magpororszag“ erzählt: „Der Ministerialbeamte D. und der Jurist M. schossen sich auf Pistolen, und zwar so, daß sie gleichzeitig ihre Schüsse aufeinander abfeuerten. Beide fielen rückwärts zur Erde. Die Secundanten liefen davon und schickten einen Arzt auf den Kampfplatz.“

hätte sie gewünscht, ihn empfindlicher für die Mittheilung zu finden, die sie ihm gemacht.

Nun, wer weiß, sagte sie zu sich auf dem Rückwege, was in der Zeiten Hintergrund schlummert!

XXI.

Das herrlichste Frühlingswetter belebte den reizenden Fleck Erde, den man Baden-Baden nennt und auf dem alljährlich sich die Elite der internationalen Aristokratie Rendezvous gibt. Erlaucht kann ein öffentliches Bad — und noch dazu ein Spielbad — nicht sein, und so findet man denn in Baden-Baden neben der fine fleur der Gesellschaft auch die moyenne und selbst die basse fleur; sobald der Besucher die zum Theil horrenden Preise zahlte, die dort für Alles gezahlt wurden, war er Herrn Benazet willkommen; sobald er (oder sie) im Aeußern nicht Anstoß gab und aus dem öffentlichen Auftreten sich nicht gewisse untrügliche Schlüsse ziehen ließen, stand seiner Theilnahme an allen den Genüssen, welche der König von Baden-Baden, der Spielpächter Benazet, den Fremden bot, nichts im Wege.

Es handelt sich in diesem und den nächsten Kapiteln um die Zeit eines der letzten Sommer vor Aufhebung des öffentlichen Spiels in ganz Deutschland: ein Zeitraum von fast fünfzehn Jahren ist verfloßen, seitdem wir die handelnden Personen unserer Erzählung im vorhergehenden Kapitel verlassen.

Es ist früher Morgen. Die Sonne ist eben thätig, die blühenden Thauperlens von Laub und Grashalm wegzuführen; von den Quellen her schallen die zauberischen Weisen des vortrefflichen Kur-Orchesters und in der Lichtenthaler Allee drängt sich die kosmopolitische Menge. Alles athmet Lust und Freude, Alles jaugt in vollen Zügen die herrliche Morgenluft ein.

Als dieser jedoch eintraf, war von den beiden Opfern des Duells nichts mehr zu sehen, und da auch keine Blutspuren sich vorfanden, so scheint es, daß die beiden Herren nur die Angst niedergestreckt.

— (Der arme Chineser!) Wie der Pariser „Figaro“ erzählt, passirte es kürzlich nach einem der Kämpfe, welche an der Grenze zwischen China und dem asiatischen Rußland stattfanden, einem Russen, daß einer der siegreichen Chinesen seine Frau sehr hübsch fand und dem besiegten Gatten derselben kurzweg erklärte, er werde sie mit sich führen. Der Russe, der wohl einsah, daß jeder Widerstand vergeblich sei, erwiderte nichts und eben so schweigend ergab sich die schöne Frau in ihr Schicksal. Nur als das neue Paar abzog, sah ihm der Russe mit wehmüthigen Blicken nach und sagte dann, als er das Fenster schloß, vor sich hin: „Der arme Chineser!“

— (Kampf mit Ratten.) Ueber einen Kampf mit Ratten wird aus Pee Dee, Marion County in Südcarolina, berichtet: „In der unweit von hier gelegenen Postid'schen Mühle begab sich vor einigen Tagen der Mühlenbesitzer Postid mit einem Angestellten, Namens Anderson Bayles, in ein Magazin, welches mit Weizen angefüllt und seit einem Jahre nicht mehr geöffnet worden war. Als die zwei das Gebäude betraten, fanden sie zu ihrem Schrecken, daß dasselbe buchstäblich von Ratten wimmelte. Die Thiere drangen sofort auf die Männer ein. Bei dem Bemühen derselben, sich der Thiere zu erwehren, fiel unglücklicherweise eine große Rille aus ihrer erhöhten Lage und so vor die Thüre, daß die zwei Männer nur schwer den Ausgang gewinnen konnten. Sie schrien um Hilfe; ehe sie inessen aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden, hatten die zu tausenden auf sie einströmenden Ratten sie so verstümmelt, daß sie kaum noch kenntlich waren. Postid's linkes Ohr war ganz abgetrennt, und sein Gesicht mit zahllosen Wunden bedeckt; Bayles war noch ärger zugerichtet. Ihm hatten die Ratten außer einem Ohr, Nase und Lippen abgebissen.“

Submissions-Reporter.

Submissions-Resultate

am 22. April c., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei der Kaiserl. Werk-, Verwaltungs-Abtheilung, über Lieferung von 1200 kg Puzlappen und 5000 Stück Wischtücher nach den im Termin verlesenen Offerten.

Zangers und Wakmann in Oldenburg: Wischtücher, per Stück 0,19, 0,16, 0,14 M., per qm 0,75 M. Puzlappen, per kg 3,80 M.

B. G. Neppen hier: Wischtücher, per Stück 0,26, 0,29 M., Puzlappen per kg 2,15 M.

L. Janssen hier: Wischlappen, per Stück 0,30 M., Puzlappen, per kg 1,30 $\frac{1}{2}$, 1,70, 1,85, 2,00, 2,15, 1,80 M.

B. Reißschneider in Glauchen: Wischtücher, per 100 Stück, ungesäumt, 6,60, 8,30, 10,40 M., gesäumt 7,00, 9,00, 11,10 M.

Bischoff und Meyenbörg hier: Wischtücher, per Stück, baumwollene 0,14 M., seidene, ungesäumt 0,16, 0,13, 0,11, 0,06 $\frac{1}{2}$, 0,11 $\frac{1}{2}$, 0,06 M., seidene, gesäumt 0,17, 0,12, 0,14, 0,07, 0,12 $\frac{1}{2}$, 0,04 M., Puzlappen, per kg 1,10 M.

An einem der reizenden Waldwege, auf einer dicht umschatteten, den Fernblick in das liebliche Thal gewährenden Bank sitzen zwei Damen; die eine derselben, kaum siebzehn Jahre alt, ist eine vollendete Schönheit; sie ist das treue Abbild Derjenigen, mit welcher der Leser nur im Beginn der Erzählung auf kurze Zeit Bekanntschaft gemacht hat, um die Graf Alfred Biela lange trauerte und deren Erinnerung trotz alledem, was Zeit und veränderte Verhältnisse vollbringen mögen, wohl noch in seinem Herzen mächtig lebt — sie ist Alfred's und Emilien's Tochter, jetzt Valentine v. Hochberg.

Die andere Dame ist ihre Adoptivmutter, die Baronin Hochberg. An ihr schienen fünfzehn Jahre fast spurlos vorüber gegangen zu sein, denn noch immer kann man sie mit Fug und Recht eine strahlende, lebende Schönheit nennen; man könnte sie für in der Mitte der zwanziger Jahre stehend halten, obgleich sie dem Ausgang der dreißiger in Wahrheit sich näherte.

Beide waren in einfacher Morgentoilette. Man wußte nichts anders, als daß sie Mutter und Tochter seien. Trotz der Einfachheit ihres Auftretens hier, obgleich sie gesittlich vermieden, sich irgend wie vorzudrängen, war doch der Erscheinung Beider ein so unverkennbarer Stempel wirklicher Noblesse aufgedrückt, daß schon ihr erstes Auftreten, ihre Schönheit und der Umstand, daß sie in der kostspieligen Pension von Baden-Baden Wohnung genommen, Urjunge genug gab, die stets nach Neuem und Mysteriösem haschende Badewelt auf sie aufmerksam zu machen.

Ähnlichkeit war zwischen Beiden nicht im Entferntesten vorhanden — die einzige Ähnlichkeit zwischen Beiden bestand in ihrer vollendeten Schönheit.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 131 des Handelsregisters
des unterzeichneten Amtsgerichts ist
heute eingetragen:

Firma: **S. F. Dirks**,
Ort der Niederlassung: Wilhelmshaven;
Firmeninhaber: Kaufmann Halle
Foden Dirks hier.
Wilhelmshaven, 4. Mai 1880.
Königl. Amtsgericht, Abth. I.
Dirksen.

Bekanntmachung.

Am
Sonnabend,
den 15. Mai d. J.,
Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr,

verpachte ich die Graunuguna von der
an der Hinterstraße belegenen fiscalischen
Parzelle und von den nutzbaren Flächen
zwischen Kaiser- und Noenstraße.
Pächter wollen sich in meinem Ge-
schäftslocal einfinden.
Wilhelmshaven, 11. Mai 1880.
Der Domainen-Inspector.
Meinardus.

Privat-Anzeigen.

Es wird wiederholt aufmerksam ge-
macht auf den § 5 der Verordnung
vom Neuen der Kirchenrathe, wonach
Niemand ohne vorherige Erlaubniß auf
dem Friedhofe das Arbeiten vornehmen
darf, und sich ohne Ausnahmen den
Anordnungen des Wärters fügen muß.
An Sonn- und Festtagen darf gar
nicht das gearbeitet werden. Zuwider-
handelnde verfallen der gesetzlichen Strafe.
Neuende, 15. Mai 1880.

Bei den bevorstehenden Pfingstfeier-
tagen halte meine

Gastwirthschaft nebst gut eingerichteter Regelbahn

bestens empfohlen und verspreche gute
Speisen und Getränke bei billigen Preisen.

Sonntag:

Anstich von ff. Boëbier.

A. Bochow,

zum „Bahnhofs-Hotel“, Elsf.

Am 1. und 2. Pfingstmorgen von
4 Uhr an:

Regelparthie,

sowie am 2. Feiertage Einweihung
meines neu decorirten

Tanzsalons.

Es ladet ergebenst ein
Carl Hinrichs, Altheppens.

17 Doppelwaggon gewaschene
Kaufkohlent I, der Zeche „Friedrich
der Große“ habe ich zur Lieferung Mai
— September sehr billig abzugeben.
Wilhelmshaven, 14. Mai 1880.
Carl Doerry.

Am Sonnabend, den 15. Mai, Nach-
mittags 2 Uhr, werde ich eine wegen
rückständiger Miete eingezogene com-
plete, 26 Fuß lange und 16 Fuß breite
Marktbude mit Segel und vollständigem
Inventar, eine kleine Leiter und ein
25 Liter Maß öffentlich gegen Baar-
zahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Wilken,
Bant, verl. Königsstr. 8.

Stroh Hüte, Handschuhe und
Strümpfe in großer Auswahl für
Damen Herren und Kinder von
billigsten bis zu feinsten. Panama-
Hüte für Herren nur 8 Mk. Hochfeine
Damenhüte, neueste Fagons, für 3 Mk.
50 Pf. bis 75 Pf. Die viel nachge-
fragten weißen baumwollenen Kinder-
Gamaschen sind angekommen und em-
pfehlen solche **A. Linde**
im „billigen Laden“.

Kartoffeln

heute am Bahnhof; à Scheffel 1 Mk.
40 Pf.

Auf dem Morgen (Sonn-
abend) in Neuheppens statt-
findenden Wochenmarkte bringe ca. 25
bis 30 Stück frühe junge Gänse
zum Verkauf.

J. S. Neumann.

Wer uns Den, oder Diejenigen, die
uns von dem Bauplatz bei Neuende
Soden gestohlen haben, so angibt, daß
wir die gerichtlich belangten können, er-
hält eine gute Belohnung. Wer dert
Schutt oder sonst was aufbringt, ohne
Hrn. Gerdes in Belt, oder ohne unsere
Erlaubniß, wird sofort verklagt.

Poppen, Kopperbörn.

Halt! Halt!

Bier bis fünf intelligente Leute zum
Bedienen können sich sofort melden.

H. Preuß, Erholung.

Verkauf.

Getragene, gut erhaltene Anzüge,
Uhren, Ringe, wollene Unterzeuge etc.
sind gegen baar und auf Abzahlung
im Pfandleihgeschäft, Noo-
straße 109, billig zu haben.

Zu verkaufen.

Meinen an der Bismarckstraße neben
dem Hause des Herrn Uhrmacher Ruh-
mann belegenen Bauplatz wünsche ich
unter der Hand zu verkaufen.

A. Reese, Neuheppens.

Zu verkaufen

eine Tafel-Waage mit Gewichten und
ein Tresen.

Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Krüger's Nachw.-Bureau,
Börsestraße 7, sucht Mädchen mit
guten Zeugnissen, 1 ordentl. Mann,
1 Wirthschafterin. Sofortige Anmeldung
erwünscht.

Zu vermieten

ist ein kleiner Laden und eine Ober-
wohnung. **C. Liepelt**, Belfort.

Zu vermieten

zwei möblirte Zimmer auf sofort oder
später. **C. Gauger**,
Tivoli.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine geräumige Ober-
wohnung. **Bismarckstr. 20**,
am Park.

Zu vermieten

auf gleich 2 Oberwohnungen, bestehend
aus Stube, 3 Kammern und Küche.

Miethpreis 240 und 225 Mark.
H. A. Knoop Wwe.

Auf sofort zu vermieten
eine freundliche, nach dem Garten
belegene Wohnung, bestehend aus Stube,
2 Kammern und Küche.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Schneiderin sucht Beschäfti-
gung in und außer dem Hause.
Börsestr. 8 (Elsf.).

Schützenfest zu Wilhelmshaven

am 4., 5. und 6. Juli cr.

Die Verpachtung

der Budenplätze auf dem Schützenplatze des Wilhelmshavener Schützen-
Vereins findet

am Mittwoch, den 16. Juni cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle statt. — Derjenigen Besitzer von Schau-, Spiel-, Kuchen- etc. etc.
Buden, sowie Caroussel-Besitzer, welche geneigt sind, ihre Buden für die Dauer
des Festes aufzustellen, werden ergebenst ersucht, am vorgenannten Tage sich auf
dem hiesigen Schützenplatze zu Bant einfinden zu wollen. Bemerkte wird noch,
daß ein Drittel der Pachtsumme gleich baar als Caution zu hinterlegen ist,
welche am 2. Festtage bei Zahlung der Pacht von der Summe in Abzug ge-
bracht wird.

Der Vorstand des Wilhelmsh. Schützen-Vereins.

Mein reichhaltiges Lager von

Tuchen und Buckskins

in hübschen, durchaus guten Qualitäten halte bei Anfertigung nach Maß bestens
empfohlen. Gleichzeitig verkaufe die noch vorräthigen

Sommer-Paletots und Anzüge

zu äußerst billigen Preisen.

Johann Peper.

Errichtete mit dem heutigen Tage in der Noonstraße 97 noch ein
Geschäft, welches meinen Freunden und dem geehrten Publikum hiermit
bestens empfehle. In demselben werden jedoch nur

Consum-Artikel,

welche Stückweise verkauft werden können, abgegeben, als: diverse Weine,
echter Rum, Cognac, Arrac, Schiedamer Kornbranntwein,
meine fabricirten Spirituosen und Liqueure, Limonaden und Punsch-
Essenzen etc. etc., alles in verschlossenen Flaschen; Cigarren, Rauch-
Kau- und Schnupftabak im vollständigen Sortiment; Chocoladen,
Seifen und andere Artikel mehr.

Etwaige Wünsche, eventl. auch Beschwerden bitte mir direct zukommen zu
lassen.

C. J. Arnold.

Durch große Zusendungen in Fußzeug
aller Gattungen ist mein Lager aufs Voll-
ständigste completirt und empfehle dasselbe
zum bevorstehenden Feste zu außergewöhn-
lich billigen Preisen.

J. G. Gehrels.

STADT KIEL.

Heute, Sonnabend, den 15. Mai a. cr.:

Große

Extra-Gala-Vorstellung

und letztes Auftreten der beliebten Chansonetten- und Liedersängerin

Fräulein Henny Montag.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Montag, den 17. Mai (2. Pfingsttag):

Auftreten der neu engagirten
Gesellschaft.

Für Damen

empfehle eine neue Sendung sehr geschmackvoller

Sommerrmäntel

in den schönsten Facons zu wirklich billigen Preisen, sowie

Sonnenschirme

von 25 Sq. an bis zu den feinsten seidnenen.

Neuheppens **M. Philipson.** Bismarckstr.
Nr. 13.

NB. Das Mäntel-Lager befindet sich nur in meinem Hauptgeschäft
in Neuheppens.

Kinder-Anzüge,

hübsch garnirt, in reiner Wolle, pr. Stück 7 Mk., empfiehlt

Johann Peper.

Größte Auswahl. Billigste Preise.
Der Berliner Laden

in Neuheppens, Bismarckstr. Nr. 13 und Noonstr. Nr. 87 im Nothen Schloß empfiehlt

Herren-Anzüge in den schönsten Stoffen von 9 bis 18 Thlr.
 Elegante Sommer-Paletots von 6 bis 10 Thlr.
 Feine schwarze Tuch-Anzüge von 11 bis 16 Thlr.
 Einzelne Röcke, Jaquets u. Joppen von 3 bis 8 Thlr.
 Hosen und Westen zusammen von 3½ bis 7 Thlr.
 Einzelne Buckskin-Hosen von 2 bis 5 Thlr.
 Knaben-Anzüge in allen Größen von 1 Thlr. an.

NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Neuheppens, Bismarckstr. Nr. 13. **M. PHILIPSON.** Noonstr. Nr. 87, Nothes Schloß.

Sande.

Am 2. Pfingsttage:

CONCERT

des deutschen Männer-Quartetts,

wozu ergebenst einladen

Schumann.

Taddiken.

Nordhäuser Kornbranntwein
 auf Harz-Waldmeister, à Liter 60 Pfg.,
 empfiehlt **Bruno Lange, Belfort.**

Durch neue Zusendungen wurde mein Lager vollständig completirt und empfehle

Herren-Anzüge von 12 bis 20 Thlr.,
 einzelne Hosen u. Westen von 3 bis 7 Thlr.,
 sowie die besten Schuhwaaren zu den solidesten Preisen.
H. Baumann, Bismarckstr. 18.

Großes Pfingst-Volkstfest
 in Lothringen bei Raschke's Tanzsalon
 am 2. Pfingsttage, den 17. Mai und die beiden folgenden Tage,
 verbunden mit **großem Ball.**

Da zu diesem Volksfeste Zimmermann's mechanische Kunstwerke und die berühmte Acrobaten-, Gymnastiker und Seiltänzer-Gesellschaft von Walderfang aus Berlin eintrifften, in Salon lebender Damen, ein großes Caroussel, Casperl-Theater, Schießbude und Kraftmesser aufgestellt sind, den Besuchern des Volksfestes angenehme Stunden zu bereiten, verzeihe ich nicht, die geehrten Bewohner Wilhelmshavens und der Umgegend hierzu freundlich einzuladen.

Die berühmte Pfefferkuchen-Bude von Schumann aus Braunschweig wird voraussichtlich auch eintrifften, sowie die schönsten Blumen-, Galanterie- und Kurzwaaren zum Verkauf resp. Verloosung ausgestellt sind. Endlich ist für die liebe Jugend ein Maibaum aufgestellt, an dem dieselbe ihre Kunst im Klettern zeigen und die am Baum hängenden Preise erringen kann.

Der Festplatz ist auf das Schönste mit Tannenbäumen und anderem Grün ausgeschmückt und lade die mich Bekehrenden zum kühlen Trunk im Grünen ein.
 Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk.
Entree frei!

Indem ich nun Alles aufgeboren zu haben glaube, um dieses Volksfest in jeder Hinsicht großartig zu arrangiren, erlaube mir nochmals um freundliche Unterstützung des Publikums durch recht zahlreichen Besuch zu bitten.
 Hochachtungsvoll **J. Raschke.**

Damen - Jaquets und Umhänge

in reiner Wolle, reich garnirt, in größter Auswahl, von 9.50 Mk. an empfiehlt
Johann Peper.

Wohnungswechsel halber diene hiermit Jedem zur Nachricht, daß ich von jetzt an Niemandem **creditiere.** Ferner ersuche Diejenigen, welche mir schulden, mir innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich belangen werde.

Wilh. Schwitters.

Seräucherte Schinken
 in schöner Waare, sowie die so beliebten **pommerschen Mettwürste** empfiehlt die Würstfabrik von
B. Marx,
 Neuestraße 12.

I. Cordes
Colonial-, Tabak- und Cigarren-Handlung
 hält sich auf's Beste empfohlen.

Meine **Restaurations** verlegte nach **Neuestraße 13** und halte dieselbe während der Pfingst-Fiertage besonders empfohlen.
 Zudem ich ein gute Speise und Getränke zufichere, bitte nach wie vor um gütigen Zuspruch.
 ff **Biere.**
W. Plöttner Restaurateur.

Mein **Colonialwaaren-Geschäft**
 befindet sich **Krummstr. 5** u. halte dasselbe bei guter und billiger Bedienung bestens empfohlen.
H. Reemts.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe fertige Herren-**S. Raben-Garderoben, fertige Betten, Bettfedern und Daunnen, sowie Stiefel- & Schuhwaaren** zu und unter Einkaufspreisen aus.
B. Priet,
 Krummstr. 5a.

NB. Dasselbst sind auch zwei schöne Treisen billig zu verkaufen.

Bei mir ist fortwährend frisches **Gemüse** etc., sowie **Kartoffeln** zu haben. Der Keller ist jederzeit geöffnet.
Gottlob Thierz,
 Wilhelmstr., im Keller der Steuerkasse.

Banter - Schlüssel Belfort.
 Am 2. Pfingsttage:
Garten-Concert u. Ball

bei freiem Entree.
 Anfang 3 Uhr Nachm. Es ladet freundlich ein **J. Chriselius.**
 NB. Auch empfehle meine beiden im Garten belegenen **Regelbahnen** zur gefälligen Benutzung. **D. D.**
„Burg Knyphausen.“
 Am 1 und 2. Pfingsttage:
Ausverkauf von hochfeinem **Accumer Bock.**
 Es ladet freundlich ein **Hartmann.**

Todes-Anzeige.

 Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres Schützengraders, des ehemaligen **Bootsen Herrn Heinrich Schilling** hierj. lbst ganz ergebenst Kenntnis zu geben.
 Die Beerdigung der Leiche findet am **Sonnabend, den 15. Mai cr., Nachm. 4 Uhr,** statt, und werden die geehrten Vereins-Mitglieder ersucht, unter Hinweis auf § 38 unserer Statuten, am genannten Tage pünktlich um 3½ Uhr im Vereinslokal (Pompe's Hotel) zur Beerdigungsfeierlichkeit zu erscheinen.
 Der Vorstand des **Wilhelmshavener Schützen-Vereins, Wackerfuß.**
 NB. Die nicht extra commandirten Mitglieder erscheinen in Uniform ohne Waffen.

Todes-Anzeige.

 Heute starb in Folge des Unglücksfalles vom **2. Mai** der Tischlergeselle **J. Möller** im Alter von 32 Jahren. Wir bedauern dies um so mehr, weil derselbe über **7 Jahre** treu und fleißig bei uns gearbeitet.
 Wir bringen dieses Namens der trauernden Wittve und ihrer beiden kleinen Kinder, welchen er ein treuer Gatte und sorgsamer Vater war, hiermit zur Anzeige.
 Wilhelmshaven, **13. Mai 1880.**
Zoel & Böge.
 Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 15. d. M., Nachmittags 4½ Uhr,** vom **Marine-Garnison-Lazareth** aus statt. **D. D.**

Todes-Anzeige.
 Heute verstarb nach langen schweren Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater, der Möbelhändler **J. G. Koch** in Jever, in seinem 78. Lebensjahre. Heppens, **14. Mai 1880.**
S. Koch und Frau.
 Bei unserer Abreise nach Stralsund sagen wir allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**
Georg Haase und Frau.